

Nachträge

zum

Verzeichnisse der österreichischen Asiliden.

(Im Bande V. dieser Verhandlungen.)

Von

Dr. J. R. Schiner.

Obwohl der erste Theil meines Verzeichnisses der österreichischen Dipteren erst vor 2 Jahren gedruckt worden ist, so kann ich Ihnen doch schon Nachträge liefern, welche theils auf eigenen weiteren Beobachtungen beruhen, theils und namentlich rücksichtlich der europäischen, nicht-österreichischen Arten aus fremden Quellen genommen sind.

Im Allgemeinen bin ich in der angenehmen Lage, Ihnen mittheilen zu können, dass der Plan meiner Verzeichnisse von kompetenter Seite gebilliget worden ist, und dass auch auswärtige Dipterologen mich zur Fortsetzung derselben aufgefordert haben.

Es bedurfte aber wahrlich dieser Anregungen, um die mühevollen Arbeit, welche zu dem ganz bescheidenen Werkchen, das seiner Form wegen nur allzuleicht mit jenen Compilationen zusammengeworfen werden kann, die den Verfassern wenig Ehre bringen, erforderlich ist, fortzuführen.

Ohne Zweifel würde mir die Publicirung neuer Arten augenblicklich mehr Vergnügen und Anerkennung verschaffen. Allein ich bin der Ansicht, dass zur Förderung entomologischer Studien vor allem die Feststellung der schon bekannten Arten nothwendig ist, weil sich dann das Neue von selbst ergibt und weil nur dadurch das Heer der Synonymen vermindert werden wird, das uns wahrlich schon zu erdrücken droht.

Ein recht auffallendes Beispiel, wohin wir in der Kenntniss der Insecten gelangen werden, wenn auf das bisher publicirte Materiale nicht Rücksicht genommen und nur nach neuen Arten gestrebt wird, liefert Walker's Fauna der britischen Dipteren. *)

*) *Insecta britannica. Diptera. London. 1851, 1853. 8. 2 voll.*

In diesem Werke sind von *Tachinarien* 166 Arten als britische angeführt, von denen nur 66 auf bekannte Beschreibungen zurückgeführt, hundert aber neu beschrieben und benannt sind. Selbst von den 66 bekannten Arten sind aber wieder 15 mit einem Fragezeichen versehen.

Die Zurückführung der *Tachinarien* auf beschriebene Arten ist nun allerdings schwierig, allein sie kann mit Mühe- und Zeitanwendung in den meisten Fällen ganz sicher erfolgen; — namentlich gilt diess von den, in die classischen Werke Meigen's angeführten circa 400 Arten und grossentheils auch von den Zetterstedtischen. Walker hat in Grossbritannien von allen diesen nur 51 sichere Arten nachgewiesen und dafür 100 neue hinzugefügt, die mit den anerkannt leichtfertig publicirten *Robineau-Desvoidy'schen* Arten eine reiche Menge von Namen bringen, für die der glücklichste Entdecker wohl kaum je die betreffenden Thiere aufzufinden in der Lage sein wird.

Am meisten muss es jedoch überraschen, wenn Walker in dem genannten Faunenwerke, dieselben Sepsisarten, welche er in seiner früheren Arbeit über die britischen *Sepsiden* *) Englands selbst als neu aufstellte, unter die zweifelhaften bringt, und nur nominell aufzählt, ohne über sie nähere Aufklärung zu geben.

Wer aber soll im Stande sein, über diese Walker'schen Sepsisarten Auskunft zu geben, wenn es der Monograph der *Sepsiden* und der Autor derselben selbst nicht vermag und sich doch auch wieder nicht veranlasst findet, sie als unberechtigte Arten einzuziehen!

Ich glaube, dass solche Vorgänge die Wissenschaft nicht fördern werden und deshalb bescheide ich mich auch gerne, vorläufig das bekannte Materiale nach Möglichkeit richtig zu verzeichnen, werde neue Arten aber erst dann publiciren, wenn ich mit Bestimmtheit behaupten kann, dass sie in dem bekannten Materiale nicht mit begriffen sind.

Zu der speciellen Aufgabe meines Vortrages übergehend erlaube ich mir folgende wesentlichere Nachträge anzuführen. Unwesentliche Verbesserungen und Notizen denke ich erst dann anzuwenden, wenn nach Beendigung der Verzeichnisse es mir gestattet sein wird, eine ganz vollständige Dipterenfauna Oesterreichs als ein Abgeschlossenes und Ganzes herauszugeben.

In Folge der von Herrn Perris aufgestellten Gattung *Apogon* ist im §. 1 eine Aenderung nothwendig geworden. Diese Gattung schliesst sich, insoweit aus Beschreibungen geurtheilt werden kann, als selbstständige Gattung den *Dasypogonen* an. Es wird deshalb in der analytischen Tabelle zur Abtheilung A. 1. b. zu sagen sein:

Drittes Fühlrglied mit einem kurzen spitzigen Endgriffel oder einer Borste.

*) Walker Fr. Observ. on the british spec. of Sepsidae. Entom. Mag. I. 244.

α. mit einem kurzen spitzigen Endgriffel *Dasygogon* Meig.
 β. mit einer Endborste *Apogon* Perris.

Nach der Gattung *Dosypogon* kömmt dann einzuschalten :

C. c. Gattung: *Apogon*. Perris. Ann. d. l. soc. Linn. de Lyon.

Ann. 1852.

1. *Dufouri* Perris l. c. Frankreich in den Grandes Landes.

Ueber die Gattung *Leptogaster* habe ich nichts nachzutragen, als dass ich *L. pedunculatus* Lw. von Herrn Mann auch aus Corsica erhielt.

Dioctria Reinhardi Meig. fing ich nun selbst im August des vorigen Jahres bei Mürzzuschlag in ganz verfliegenen Exemplaren, und zugleich mit ihm *D. cothurnata* Meig. in lauter frischen Stücken. Beide trieben sich im Grase herum.

Dioctria cingulata Zett. ist unbedenklich zu *D. linearis* F. als synonym zu bringen. Die Zahl der europäischen Dioctrien vermindert sich dadurch auf 21.

Dasygogon axillaris Löw brachte Herr Mann auch aus Corsica mit.

Dasygogon cylindricus Fabr., der von vielen Dipterologen und vielleicht nicht mit Unrecht für eine schlanke Varietät von *D. Diadema* F. gehalten wird, ist nach einem in Dr. Löw's Sammlung befindlichen, aus Oesterreich stammenden Exemplaren unter die österreichischen Arten zu bringen.

Zwischen *D. laevigatus* Löw und *D. callosus* Wied. ist die neue von Dr. Löw in der entomologischen Zeitung 1855 aufgestellte Art: *D. graecus* mit dem Vaterlande Creta anzuführen.

Dasygogon dimidiatus fand ich im Juli 1855 auch häufig im Leithagebirge und am Haglersberge.

Dasygogon elatus Meig. ist nach meinen neuesten Erfahrungen ganz unbedenklich als Art zu streichen und unter die Synonyme von *D. vitripennis* Meig. zu bringen.

Der in der Note erwähnte neue *Dasygogon Stichopogon Frauenfeldi* Egger, welcher mittlerweile in unseren Vereinsschriften unter diesem Namen publicirt wurde, hat sich nach Vergleich mit typischen Exemplaren als identisch mit *Stichopogon tener*. Löw erwiesen; wie Herr Dr. Egger selbst einräumt. *Dasygogon (Stichopogon) tener*. Löw ist daher als österreichische Art anzuführen und derselben das Synonym *Stichopogon Frauenfeldi* Egg. beizufügen. Ich fing die Art im September 1855 an derselben Stelle des Donaukanales, wo sie von Herrn Frauenfeld zuerst aufgefunden wurde, in beträchtlicher Anzahl.

Dasygogon pilosellus Löw wurde von Herrn Micklitz bei Weisskirchen in Steyermark auf dem Hochgössing in einer Höhe von 4000 F. gefangen und ist daher unbedenklich zu den Oesterrreichern zu zählen.

Gleich nach dieser Art ist *Dasygogon Macquarti* Perris., Ann. d. l. soc. Linn. de Lyon. 1852 der bei Nr. 90. unter den unbekanntenen Arten angeführet ist, der aber zur Gruppe von *Lasiopogon* gehöret, als österreichische Art einzuschalten. Ich fing dieselbe im Juli 1855 auf der

Saualpe in Kärnthen in beiden Geschlechtern sehr häufig. Sie gleicht im Betragen ganz und gar unserem *D. cinctus* F. dem sie überhaupt sehr nahe steht.

Unter die Synonyme von *D. maculipennis* Macq. ist auch *D. monticola* Schummel beizusetzen und letzterer Name unter Nr. 87 daher zu streichen. *Dasygogon maculipennis* ist am Schneeberge und auf der Saualpe in Kärnthen von mir und Dr. Löw häufig getroffen worden und scheint unzweifelhaft den Regionen des Hochgebirges anzugehören.

Auf der Saualpe war ich auch so glücklich den so seltenen und schönen *Dasygogon flavimanus* Meig. in einem weiblichen Exemplare zu finden und hiemit das Vorkommen dieser Art für Oesterreich zu constatiren. Meigen kannte nur das ♂ und stellte *D. maculipennis* als ♀ zu dieser Art. Das ♀ ist zuerst von Dr. Löw in seinen Beiträgen zur Kenntniss der *Asiliden* (1851 p. 16) und in neuester Zeit auch von Herrn Wahlberg in der Uebersicht der Verhandlungen der schwedischen Akademie (Oefv. af n. vetensk. Akad. Förhandl. 1854 p. 213) beschrieben worden.

Von *D. fulvicornis* Macq., wozu als Synonym *Dioctria ochracea* L. Duf. (Ann. de la soc. ent. de France 1852 p. 9.) zu bringen ist, kann ich nun als sicheren Standort den Schneeberg anführen, wo ich im Juli 1855 mehrere Exemplare sammelte, die sich fast ausschliessend an die von der Sonne beschienenen Bretter der Holzhauerhütten setzten.

Nach der 15. Gruppe (*Anarolius*) ist als neue Gruppe einzuschalten.

15^b Gruppe

62^b *Gigas*. Eversm. Bullet. d. Moscou. 1854.

Asilus gigas. Eversm. l. c. Kirgisen-Steppe.

62^a „ *ungulatus* Wiedem.

Laphria ungulata Wiedem. l. c. Südrussland.

Die in der unbekanntnen Abtheilung angeführten *Dasygogon brevipennis* Meig. (Nr. 70) und *D. junceus* Meig. (Nr. 71) gehören zur Gruppe *Stenopogon* und sind daher in diese Gruppe zu übertragen.

Als europäische Art ist noch beizufügen *Dasygogon arcuatus* Gimmerthal (Bull. d. Mosc. vol. XV.), der in Lief- und Kurland vorkommen soll, und über den ich ausser Namen und Vaterland nichts weiter anzugeben weiss.

Nach diesen Berichtigungen und Ergänzungen beziffert sich die Zahl der europäischen *Dasygogonen* auf 92 und die der österr. auf 32 und mit Ausschluss von *D. laniger* Meig. dessen Nichtvorkommen in Oesterreich ich mir nunmehr mit Sicherheit zu behaupten getraue, auf 31.

Laphistia sabulicola Löw habe ich auch im verflössenen Sommer an dem angegebenen Standorte gefunden.

Laphria erythrura Löw sammelte ich im grossen Höllenthal bei Reichenau und am Fusse des Zirbitzkogels in Steiermark. An beiden Standorten traf ich sie an den rindenlosen Klötzen, welche mittelst der Holzriesen in's Thal herab gebracht worden sind. Sie zeigte sich sehr scheu und vorsichtig und war sehr schwer zu erhaschen.

Meine in der Note zu *Laphria dioctriaeformis* Meig. angeführte Bemerkung über die Verschiedenheit dieser Art von *L. marginata* und meine Vermuthung, dass die grössere Varietät von *L. marginata* ♀ als Weibchen zu *L. dioctriaeformis* gehören dürfte, fand auch Dr. Löw, bei seiner Anwesenheit in Wien nach Einsichtnahme eines Materiales begründet.

Von den *Laphrien* ist *Laphria ungulata* Pallas, wie bereits oben angedeutet wurde, zu den *Dasygogenen* zu übertragen.

Als europäische Arten sind nachzutragen:

- L. pallidipennis* Brullé Exp. scient. en Morée. III. 2. 292. 629.
Messenien.
„ *limbata* Macq. S. à Buff. I. 287. 31. Frankreich.
„ *flavescens* Macq. Dipt. exot. 2. 69. 26. Pyrenäen.
„ *coarctata* L. Duf. Anm. d. sc. nat. XXX. 217. 11. Spanien und
„ *lanigera* L. Duf. Anm. d. sc. nat. XXX. 217, 10. Spanien.
„ *brevipennis* Meig. Syd. Lsgr. VII. 73. Spanien.

die ich nur einfach hier registriren ohne vorläufig über dieselben nähere Auskunft geben zu können. Die Anzahl der europäischen Arten beziffert sich durch diese Nachträge auf 40. Die der österreichischen bleibt hingegen unverändert.

Asilus spiniger Zeller und *A. forcipula* Zeller fand ich im vorigen Jahre im Monate Juni ziemlich häufig auf der Haide zwischen Bruck und Yoys.

Zu *A. praemorsus* Löw ist *A. tridens* Egger, den ich in der Note als neu erwähnte und der mittlerweile in unseren Vereinsschriften unter diesem Namen bekannt gemacht wurde, als Synonym zu stellen. Bekanntlich publicirte Herr Dr. Löw diese bei uns gar nicht seltene Art erst im Jahre 1854.

Ich verdanke unserem hochgeehrten Herrn Collegen Scheffer die authentische Aufklärung, dass Rossi diese Art für den echten *Asilus forcipatus* L. genommen hatte, wesshalb dessen Notiz bei *A. forcipatus* auf *A. praemorsus* zu beziehen ist. Herr Dr. Egger fand ganz richtig, dass keine der vorhandenen Beschreibungen, auf diese Art passe und gab ihr daher den neuen Namen *A. tridens*; — doch muss der Priorität wegen Dr. Löw's Name der Art beibehalten werden. Herr Dr. Egger gebührt das Verdienst zur Unterscheidung des ♀, ein recht brauchbares Merkmal in der relativen Länge der Legeröhrenstücke gefunden zu haben.

Bei *Asilus trigonus* Meig. können die fraglichen Synonyme *A. alhipilus* Meig. und *A. pullus* Meig. unbedenklich als sichere Synonyme betrachtet, und ihnen auch nach *A. varians* Meig. Syst. Beschr. VI. 333. 62. beigesetzt werden.

In Folge dessen sind die 19., 20. und 101. Art des Verzeichnisses als selbstständige Arten wegzustreichen.

Asilus bimucronatus Löw fing ich am Bisamberge, und *A. cochleatus* Löw war im Frühjahr und Anfangs Sommer 1855 in allen Wiesen unseres Praters sehr häufig anzutreffen.

Asilus bifurcus Löw sammelte Herr v. Tachetti, dem ich auch recht interessante Mittheilungen über das Vorkommen und die Zucht mehrerer *Tachinarien* verdanke, — auf dem Wasserglaciis in mehreren Exemplaren.

Asilus atricapillus Fall. ist in den Thälern um den Schneeberg und im Lavanthale fast die einzige *Asilusart* gewesen, die wir, Dr. Löw und ich, bei unserem Gebirgsausfluge im Sommer 1855 antrafen. Sie ist daselbst überall ziemlich häufig, und sitzt besonders in den Morgenstunden an Planken und Baumstämmen auf Beute lauernd.

Asilus cyanopus Löw, eine für unser engeres Faunengebiet höchst seltene Art, sammelte Herr Dr. Egger in zwei Exemplaren im verflossenen Sommer am Kahlenberge.

In der Gruppe *Mochtherus* ist der von Herrn Dr. Egger in den Vereinsschriften publicirte, mir zu Ehren benannte *Asilus Schinerii* als neue Art einzuschalten. Sie wurde von Herrn Mann in Krain und Kärnthen, sowie von Herrn Frauenfeld bei Mödling gesammelt.

Den *Asilus ruficornis* Ruthe traf unser geehrtes Mitglied Herr Mürle auch in Steiermark, und Herr Dr. Egger fing ihn bei Mödling.

Asilus aemulus Meig. scheint in unseren Alpen nicht selten zu sein; ich fing ihn im vorigen Sommer auf dem Schneeberge, dann bei Müritzschlag und auf der Saulalpe in Kärnthen in mehreren Exemplaren und immer unter gleichen Verhältnissen, nämlich am Rande hochstämmiger Wälder, wo er sich im Gebüsche herumtrieb.

Asilus cyanurus Löw, den ich am Bisamberge nur vereinzelt traf, war im vorigen Juni in unserm Prater so häufig, dass ich ihn mit leichter Mühe dutzendweise hätte einsammeln können; von *A. cothurnatus* Meig. war auch nicht ein Stück in seiner Gesellschaft.

Asilus variabilis Zetterst. kömmt nach einer Mittheilung Dr. Löw's auch am Altvater in Schlesien vor, und ist daher unter die österreichischen Arten zu bringen.

Asilus rufinervis Meig. (Löw) sammelte Herr Dr. Egger im hiesigen Prater in mehreren Exemplaren.

Den *Asilus albiceps* Meig., der am Bisamberge häufig vorkömmt, konnte ich diesseits der Donau auch nicht in einem einzigen Stücke auffinden.

Die Vertheilung der einzelnen Arten in oft nur ganz kleinen und beschränkten Gebieten ist überhaupt geeignet, das Denken des Sammlers im hohen Grade anzuregen. So fand ich z. B. *Laphria fimbriata* und die ihr nahe verwandten *L. nigra* und *dioctriaeformis* am Kahlenberge alle Jahre sehr häufig, während ich diese Arten, trotz meiner besonderen Aufmerksamkeit für *Asiliden*, sonst noch nirgends auffinden konnte. *Laphria ignea* und *gibbosa* kommen mit *L. gilva* auf den Anninger und den Mödlinger Waldbergen ziemlich häufig vor und doch fand ich auf dem Kahlengebirge nur

L. gilva ganz vereinzelt, die übrigen aber gar nicht. *Asilus cyanurus* fliegt, wie bereits erwähnt, in unserem Prater häufig, während der ihm nahe verwandte *Asilus cothurnatus* eben so häufig am Bisamberge vorkommt, wo für die Fauna Wien's auch *A. albiceps* ausschliessend zu Hause ist. Der niedliche *Dasygogon dimidiatus* ist mir nur auf den kahlen Bergen um Mödling und in ganz gleicher Localität bei Bruck an der Leitha, sowie am Haglersberg vorgekommen, während ich ihn im Kahlengebirge vergebens suchte, obwohl dort auch der, gewöhnlich in seiner Gesellschaft zu treffende *Dasygogon nigripennis* häufig fliegt.

Laphistia sabulicola fand ich zwei Jahre hinter einander an derselben Stelle, und auf einem Flächenraume von kaum vierzig Quadratklaftern, allein ich konnte sie an ganz ähnlichen Stellen unserer Donauauen weder flussauf- noch abwärts nirgends sonst entdecken. Während die Ebenen, die Wiesen, die Auen, die Hecken, die Gärten ihr bestimmtes Asiliden-Contingent aufzuweisen haben, charakterisirt sich auch das Hochgebirge mit einer eigenthümlichen Asilidenfauna. So traf ich in den Thälern vorherrschend den *Asilus atricapillus*, im Ansteigen den *A. aemulus* und von Laphrien zuerst *L. erythrura*. In den üppigen Holzschlägen, wo sich schon die Alpenflora klarer ausprägt, tummelten sich *Dasygogon maculipennis* und *fulvicornis*, *Laphria Ephippium*, *rufipes* und von den Repräsentanten des Mittelgebirges noch *L. fulva* auf den rindenlosen Stämmen herum und *L. rufipes* mit *Dasygogon maculipennis* begleiteten uns noch bis in die Regionen des Knicholzes, über welche hinaus ich keine Asiliden mehr anzutreffen im Stande war.

In den Kärnthneralpen war mit den letztgenannten Arten auch noch *Dasygogon Maquarti* in dieser Höhe an Steinen der nackten Berglehne oder auf verwittertem Baumholze sitzend, anzutreffen. Schon bei einer andern Gelegenheit habe ich angedeutet, dass an unserem Neusiedlersee südliche Dipterenarten vorkommen; ich kann Ihnen ebenso mittheilen, dass auf den Hochgebirgen Kärnthens lappländische Fliegenarten zu treffen waren.

Laphistia sabulicola reicht von Klein-Asien bis zu den Thoren Wien's, *Dasygogon dimidiatus* scheint mit der Donaugränze sein Fluggebiet gegen Norden zu abgegränzt zu haben, während hochnordische Arten, wie *Echinomyia Marklini* Zett., *Anthomyia aculeipes* Ztt., *Gonia flaviceps* Zett. *Psila Lefebvrei* u. A. sich bis zu den Kärnthneralpen hin verbreiten.

Die ungenügende Kenntniss der Localfaunen und die leider nur zu oft unrichtige Determinirung der in denselben aufgefundenen Arten gestattet freilich nicht, über die geographische Verbreitung der Fliegen, oder über deren örtliches Vorkommen in gewissen Localitäten, ein bestimmtes Urtheil auszusprechen; ich glaube aber dessenungeachtet auf diese hochinteressanten Verhältnisse hindeuten zu sollen, um diejenigen meiner Herren Collegen für diese genussbereitende Richtung des Dipterenstudiums vielleicht anzuregen, denen es nicht genügt, eine recht erkleckliche Sammlung von Fliegen-

raritäten von Zeit zu Zeit zu betrachten, oder mit deren Besitz den eingeweihten oder uneingeweihten Beschauer in Erstaunen zu setzen.

Zu meinem Verzeichnisse zurückkehrend erinnere ich noch, dass *Asilus tephraeus* in die Gruppe *Eutolmus* gehört, und in die erste Abtheilung derselben als letzte Art zu reihen ist; — dass *A. decipiens* Meig. an die Stelle des in derselben Gruppe aufgeführten *A. multicolor* zu setzen ist, welcher Name auch nur *in litteris* dieser Art gegeben wurde und nirgends publicirt ist; — dass *Asilus analis* Macq. eine sichere von *A. mundus* verschiedene Art ist, und in die zweite Abtheilung der Gruppe *Mochtherus* zu bringen ist, und dass *Asilus noxius* richtiger *Asilus naxius* Macq. heissen müsse.

Als europäische Art ist noch *Asilus intermedius* Zetterstedt mit dem Vaterlande Schweden beizufügen.

Nach diesen Berichtigungen und Ergänzungen beläuft sich die Anzahl der bisher bekannten europäischen *Asilus*arten auf 119, wovon 52 bisher in Oesterreich aufgefunden worden sind.

Zum Schlusse ersuche ich meine geehrten Herrn Collegen des In- und Auslandes, zur Berichtigung und Ergänzung meiner Verzeichnisse mir ihre gefälligen Mittheilungen nicht vorzuenthalten, da es mir nur auf diese Weise möglich werden wird, seiner Zeit ein vollständiges Verzeichniss aller europäischen Arten zu bearbeiten, was ich mit Lust und Liebe anstrebe, und durch mühsames Notizensammeln seit Jahren bereits vorbereitet habe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Schiner Ignaz J. Rudolph

Artikel/Article: [Nachtrag zum Verzeichniss österreich. Asiliden. 167-174](#)